

Gitarre=Etüden=Werk

Von den Anfangsgründen fortschreitend,
mit Berücksichtigung aller Ton- und Taktarten,
nach neuzeitlichen Gesichtspunkten, alle
technischen, harmonischen und rhyth=
mischen Möglichkeiten erschöpfend

von

Kammervirtuos Heinrich Albert



HEFT 1. *Elementarstufe*
Zwölf Etüden
(mit einer begleitenden Gitarre für den Lehrer)

HEFT 3. *Mittelstufe*
Zwölf Etüden
(leichte Tonarten bis zur V. Lage)

HEFT 5. *Oberstufe*
Zwölf Etüden
(alle Be-Tonarten)

HEFT 2. *Obere Elementarstufe*
Zwölf Etüden
(leichte Tonarten der I. Lage)

HEFT 4. *Obere Mittelstufe*
Zwölf Etüden
(alle Kreuz-Tonarten)

HEFT 6. *Reifestufe*
Sechs Konzert=Etüden



JUL. HEINR. ZIMMERMANN
BERLIN LEIPZIG RIGA

Vorwort.

An Etuden ist die Gitarreliteratur nicht allzureich, sie beschränkt sich in der Hauptsache auf die bekannten Namen: Sor, Giuliani, Carcassi, Legnani und Coste; von neueren Komponisten ist nur einiges von Mozzani und Tárrega gedruckt. Ein Etudenwerk, in lückenlosem Zusammenhang den Anfänger führend und entwickelnd bis zur Reife, existiert bis heute nicht; und nachdem dieses Werk nach neuzeitlichen Gesichtspunkten nicht nur alle technischen Möglichkeiten erschöpft, sondern auch den modernen harmonischen und rhythmischen Errungenschaften Rechnung trägt, wird es eine große Lücke in der Etudenliteratur der Gitarre ausfüllen.

Vom pädagogischen Standpunkt aus gehören Etuden zu den allerwichtigsten Bildungsmitteln jedes Instrumentalisten. Der Name Etude darf nur nicht in rein technischem Sinne aufgefaßt werden; jede Etude soll, trotz Ausbildung eines besonderen technischen oder harmonischen Stoffes immer auch das Gefühl für Rhythmus, Charakter der Melodieführung und deren Gruppierung erwecken und als Ganzes betrachtet, ein Musikstück sein, dem nur der mehr oder weniger fantasievolle Titel fehlt.

Das Etudenwerk wurde geschaffen nicht um bewährtes Altes zu stürzen und Neues aus dem Nichts zu schaffen, sondern es wird an Bestehendes angeknüpft, weitergeführt und ausgebaut. Es werden aus den gewöhnlichen gitarristischen Harmonien heraus weitere Verwendung der Chromatik, neu empfundene Beziehungen von verschiedenen Tönen und Harmonien zu einander, Ausweichen in fremde Tonarten erreicht, immer in dem Bestreben, den Gitarristen von den elementaren Anfängen bis zur Reife zu führen.

Die Durcharbeitung geht Hand in Hand mit einer guten Schule und zwar dergestalt, daß Heft 1 und 2 des Etudenwerkes in den ersten Teil der Schule verteilt wird. (Nur die Etuden des Elementarheftes sind mit einer zweiten Gitarrestimme für den Lehrer vorgesehen, damit sich der Anfänger an ein vorbestimmtes Zeitmaß binden muß.) Dementsprechend haben die folgenden Etudenhefte sich jeweils dort in die Schule einzureihen, wo der Grad des technischen Könnens sich mit dem Stoff der Etuden deckt. Die Etuden bezwecken nicht nur schnelle technische Förderung, sondern müssen das Verständnis für neuzeitliche harmonische und rhythmische Führung, sowie den Sinn für die musikalische Auffassung, Melodieführung und Phrasierung erwecken.

Das reiche Material durchzuarbeiten an der Hand eines gewissenhaften Lehrers— ohne solchen ist kein voller Erfolg— soll mit dem Studium der Schule und den dazu gehörenden Etuden, Sonaten, Suiten und sonstigen musikalischen Kunstformen den Lernenden bald zur künstlerischen Selbständigkeit entwickeln, so daß er, im Bewußtsein der reichen Ausdrucksfähigkeit seines Instrumentes, sich mit Begeisterung allen Aufgaben zuwenden kann.



Heinrich Albert.

Gitarre Etuden

von Heinrich Albert.

Heft 1. Elementarstufe.

Den Etuden des Elementarheftes ist eine 2te Gitarrestimme für den Lehrer beigegeben um durch Mehrstimmigkeit das rhythmische und musikalische Bewußtsein zu stützen und zu heben, zugleich auch den Lernenden an ein bestimmt einzuhaltendes Zeitmaß zu binden. Dynamische Zeichen sind noch nicht verwendet um den gewissenhaften Lehrer nicht zu bevormunden; Dynamik und Phrasierung liegen eigentlich schon in der Melodieführung. In der Fingersatzbezeichnung werden nur die nötigsten Angaben gemacht, meist nur da, wo die Gruppierung vom üblichen Fingersatz abweicht. Der Spieler muß infolge seiner, durch die Schule erworbenen Kenntnisse, den Fingersatz selbst wissen, daß der Fingersatz der I. Lage (I.-IV. Bund für 1.-4. Finger) für C-, G- und E-dur gilt, daß D-dur im Fingersatz der II. Lage (II.-V. Bund für 1.-4. Finger) zu spielen ist usw.

Die Etude N^o 1 hat für den Lernenden nur längere Noten, Ganze, Halbe und Viertel, davon werden die Töne auf den Darmsaiten im Wechselschlag gespielt. Zeigefinger = •, Mittelfinger = ••; die Töne auf den umsponnenen Saiten schlägt der Daumen = V an, auch das ist durch das Studium der Schule bekannt.

In N^o 2 werden Pausen und Punkt hinter halben Noten (= $\frac{3}{4}$ Note) eingeführt, die Notierung erfolgt nun auch in gitarre-orthographisch richtiger Schreibweise, woraus leicht ersichtlich ist, was dem Daumen gehört und was im Wechselschlag zu spielen ist. Der zweistimmige Satz wird eingeführt.

In N^o 3 kommt neu hinzu punktierte Viertel (= $\frac{3}{8}$) und Achtelnoten.

In N^o 4 und 5 finden gelegentliche Versetzungszeichen #, b und ♭ Verwendung.

In N^o 6 erscheint öfter der dreistimmige Satz mit fort klingenden Noten (Synkopen); in N^o 7 Achtel- und Sechzehntelwerte. N^o 8 bringt punktierte Achtel und somit sind wir bei den feststehenden Versetzungszeichen angelangt.

G-dur und E-moll mit einem Kreuz, D-, A- und E-dur mit zwei, drei und vier Kreuzen. Von da ab erübrigt sich jede Erläuterung, der Lernende wird zum selbständigen Denken und Handeln gezwungen, die 2te Gitarrestimme fällt weg. Während das Studium im 2ten Heft weitergeht, kann sich der Lernende erproben, indem man ihm Heft 1 wiederholen läßt, nun soll er die 2te Gitarrestimme übernehmen.

Dynamische und agogische Bezeichnungen kommen im 2ten Heft des Etudenwerkes, metronomische Vorschriften (Zeitmaß in Graden nach Melzels Metronom) vom 3ten Heft ab zur Verwendung.

Auf den Darmsaiten Wechselschlag = •, ••
Auf den Baßsaiten Daumenschlag = V

1. Gitarre. (Schüler)
N^o 1.

2. Gitarre. (Lehrer)

First system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The bass staff contains a complex accompaniment with many beamed notes and rests.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff has a dense accompaniment with many beamed notes.

Third system of musical notation. The treble staff has a melodic line with a repeat sign and first/second endings. The bass staff has a complex accompaniment with many beamed notes.

Fourth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff has a complex accompaniment with many beamed notes.

Fifth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff has a complex accompaniment with many beamed notes.

Sixth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff has a complex accompaniment with many beamed notes.

Seventh system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff has a complex accompaniment with many beamed notes.

Nº2.

No. 3.

The musical score consists of seven systems, each with a piano (left) and treble (right) staff. The piece is in common time (C). The first system shows the beginning of the melody and accompaniment. The second system includes first and second endings. The third system features a key signature change to one sharp (F#) and includes a fermata. The fourth system contains a piano dynamic marking (*p.*) and a fermata. The fifth system includes first and second endings. The sixth system features a key signature change to two sharps (F# and C#) and includes a fermata. The seventh system concludes the piece with a final cadence and a page number '17' at the bottom right.

No. 4.

The musical score consists of seven systems of two staves each. The first system is marked with a piano (*p.*) dynamic. The second system includes a first ending bracket and a *p.* dynamic. The third system features a *p.* dynamic and a crescendo hairpin. The fourth system has a first ending bracket, a *p.* dynamic, and a *2.* marking. The fifth system includes a *p.* dynamic and a *1.* marking. The sixth system has a *p.* dynamic and a *2.* marking. The seventh system concludes with a *p.* dynamic and a *1.* marking. The word *Ende.* is written at the end of the fourth system.

Vom Anfang bis Ende ohne Wiederholungen.

No. 5.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The time signature is 3/4. The music begins with a series of quarter notes in the treble and eighth notes in the bass, followed by a repeat sign.

The second system continues the piece. The key signature changes to one flat (F major/D minor). The music features a mix of chords and moving lines in both staves, with some notes marked with accents.

The third system contains two first endings and a second ending. The first ending is marked with a '1.' and the second with a '2.'. The music includes various rhythmic patterns and chord changes.

The fourth system shows a more complex bass line with triplets and sixteenth notes. The treble staff continues with chords and moving lines. The key signature remains one flat.

The fifth system introduces a change in time signature to 4/3. The music features a mix of chords and moving lines, with some notes marked with accents.

The sixth system returns to a 3/4 time signature. The music continues with a mix of chords and moving lines, maintaining the one-flat key signature.

The seventh system concludes the piece. It features a final series of chords and moving lines in both staves, ending with a repeat sign.

No. 6.

The first system of the piece consists of two staves. The upper staff (treble clef) contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together. The lower staff (bass clef) provides a rhythmic accompaniment with a steady eighth-note pattern.

The second system includes two first endings (marked '1.') and two second endings (marked '2.'). The first endings lead back to the beginning of the system, while the second endings lead to the final conclusion of the piece.

The third system continues the melodic development in the upper staff and the accompaniment in the lower staff, maintaining the rhythmic consistency established in the first system.

The fourth system shows further progression of the melodic line and accompaniment, with some changes in dynamics and articulation.

The fifth system leads towards the end of the piece, with the word 'Ende.' appearing at the end of the upper staff.

The sixth system continues the melodic line, showing a transition in the key signature and harmonic structure.

The seventh system concludes the piece with a final melodic phrase and accompaniment.

No. 7.

This musical score is for a piece titled "No. 7." It is written for voice and piano. The score is organized into seven systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a single treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 6/8. The piano accompaniment is written in grand staff notation (treble and bass clefs). The piece begins with a vocal melody in the first system, followed by piano accompaniment in the second system. The third system features a vocal line with a fermata and piano accompaniment with a fermata. The fourth system continues the vocal melody and piano accompaniment. The fifth system shows the vocal line and piano accompaniment. The sixth system features the vocal line and piano accompaniment. The seventh system concludes the piece with the vocal line and piano accompaniment. The score includes various musical notations such as notes, rests, accidentals, and fermatas.

No. 8.

The musical score consists of seven systems, each with a piano (p) and violin (v) staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings like *pp* and *mf*. There are several first and second endings marked with '1.' and '2.'. A double bar line with a repeat sign is used throughout. The word 'Ende.' is written in the piano staff of the fourth system. The score concludes with a final cadence in the piano staff.

Nº9.

The musical score is written for piano and consists of seven systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The piece begins with a treble clef and a common time signature of 7/8, which changes to 6/8. The notation includes various rhythmic values such as eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. There are several first and second endings marked with '1.' and '2.'. The word 'Ende.' is written in the sixth system. The score concludes with a final cadence in the seventh system.

No. 10.

The musical score is titled "No. 10." and is written for piano. It consists of two systems of grand staff notation, each with a treble and bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The score includes various musical notations such as eighth and sixteenth notes, rests, and repeat signs with first and second endings. The first system contains two systems of grand staff notation. The second system contains two systems of grand staff notation. The third system contains two systems of grand staff notation. The fourth system contains two systems of grand staff notation. The fifth system contains two systems of grand staff notation. The sixth system contains two systems of grand staff notation. The seventh system contains two systems of grand staff notation. The eighth system contains two systems of grand staff notation. The score concludes with a final cadence.

No 11.

This musical score, titled "No 11", is a piano accompaniment consisting of two systems. Each system contains a treble and a bass staff. The music is written in a key signature of two sharps (F# and C#) and a 3/8 time signature. The first system begins with a treble staff containing a melodic line with various ornaments and a bass staff providing harmonic support. The second system continues the piece, featuring more complex rhythmic patterns and dynamic markings such as accents and slurs. The score concludes with first and second endings in both staves. The notation includes numerous accidentals, slurs, and dynamic markings throughout.

No 12.

The musical score for No. 12 is presented in six systems, each with two staves. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 2/4. The notation includes a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamic markings such as 'p' (piano) and 'f' (forte) are used throughout. First and second endings are clearly marked with bracketed lines and the numbers 1 and 2. The piece concludes with a final cadence in the last system.